

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 26.12.24 berichtete der NORDKURIER über unseren Antrag im Kreistag zur Aufarbeitung der Corona-Maßnahmen, der mit überwiegender Mehrheit abgelehnt wurde.

Der NORDKURIER zeigt in seinem Bericht über den Antrag unseres Kreistagsantrages von Marco Wolter eine auffallend einseitige Berichterstattung, die den Antrag gezielt negativ framen möchte. Dabei wird die Partei „Die Basis“ reflexartig in die Nähe rechter Strömungen gerückt und mit der Querdenker-Szene in Verbindung gebracht ohne dass dies sachlich begründet wird. Die Wortwahl und die Struktur des Artikels legen den Verdacht nahe, dass hier eher Polemik als objektiver Journalismus am Werk war. Mit neutraler und ausgewogener Berichterstattung hat dieser Beitrag jedenfalls wenig gemein. In keinem Falle wurde auf die zu Unrecht verhängten Ordnungswidrigkeiten im Kreis Rostock eingegangen, ganz zu schweigen von tausendfachen Impfnebenwirkungen und den tausendfachen „plötzlich und unerwarteten“ Todesfällen, die laut vieler Statistiken mit dem Beginn der Impfkampagne zusammenfallen. Hier soll offenbar, wie schon immer in den Medien, jede Kritik und Aufarbeitung im Keim erstickt werden, in dem abweichende Meinungen kurzerhand als „rechts“ bezeichnet werden.

Wir haben einmal einen Medien-Profi gebeten, den NORDKURIER Artikel zu analysieren. Hören Sie hier nun seine Einschätzung:

In der Tat, es lassen sich in dem NORDKURIER Artikel folgende Schwerpunkte feststellen, die auffallen:

### 1. Verwendung von negativ konnotierten Begriffen

- Die Formulierung „**maßnahmenkritische Querdenker-Szene**“ weckt Assoziationen die die Basis mit der Querdenker- und rechten politischen Szene in Verbindung bringen und in einem negativen Licht darstellen soll, da „Querdenker“ gesellschaftlich vielfach als radikal wahrgenommen werden. Der Begriff „Szene“ verstärkt den Eindruck von Randständigkeit.

### 2. Diskreditierung durch Kontext und Verknüpfungen

- Die Formulierung „**AfD und AfD-abtrünnige Freidenker forderten Gleiches**“ Diese Verbindung des Antrags mit der AfD und „AfD-abtrünnigen Freidenkern“ verleiht dem Anliegen eine politische Färbung, die eine pauschale Ablehnung des Vorschlags begünstigen könnte. Der Text suggeriert indirekt, dass der Antrag weniger aufgrund seines Inhalts, sondern wegen der Nähe zu kontroversen Gruppen abgelehnt wurde.
- Die Formulierung „**Kein Wunder, dass die Fraktion AfD/Bündnis Deutschland dem Antrag die Unterstützung aussprach**“ unterstellt einen vorgefassten politischen Automatismus und schränkt die Möglichkeit ein, den Antrag inhaltlich neutral zu bewerten.

### 3. Betonung der Ablehnung

- Die Formulierung „**Die Mehrheit des Kreistags lehnte den Antrag von Marco Wolter ab**“ wird mehrfach wiederholt, was die Ablehnung stark hervorhebt und die Bedeutung des eigentlichen Inhalts des Antrags in den Hintergrund rückt.

- Die Formulierung „**Im Prinzip damit zum dritten Mal**“ unterstreicht die Erfolgslosigkeit ähnlicher Anträge, was als implizite Kritik an den Antragstellern verstanden werden kann.

#### 4. Einseitige Darstellung der Umfrageergebnisse

- Die Umfrageergebnisse von Forsa (40 % Nein, 58 % Ja) werden präsentiert, um zu zeigen, dass die Mehrheit der Bevölkerung die Maßnahmen als verhältnismäßig empfand. Die Diskussion über die 40 % Ablehnung wird jedoch nicht vertieft, obwohl dies eine relevante Minderheitenmeinung darstellt, die in anderen Kontexten Aufmerksamkeit finden könnte. Im Übrigen hängen die FORSA Ergebnisse stark von der Parteizugehörigkeit, dem Wohngebiet (Osten oder Westen) und der persönlichen Betroffenheit durch Impfschäden ab. Schließlich geben 17% der Befragten in dieser Umfrage an, Impfschäden erlitten zu haben. Ein extrem hoher Wert für eine sog. Gesundheitsmaßnahme. Im Übrigen gaben bei einer Umfrage im Ärzteblatt schon im Mai 2022 einundachtzig Prozent der Befragten dem Gesundheitsminister Karl Lauterbach die Note Mangelhaft für seine angeordneten Maßnahmen.

#### 5. Relativierung von Fehlern

- **Die Aussage des Kreistagspräsidenten Hackendahl (CDU) „Es wurde zweifelsohne nicht alles richtig gemacht“** enthält eine allgemeine, aber unkonkrete Anerkennung von Fehlern. Diese Aussage wird jedoch durch die darauffolgende Relativierung („kann man aus heutiger Sicht die eine oder andere Entscheidung sicher anders treffen“) abgeschwächt. Mit diesen Formulierungen sollen dann wohl die katastrophalen Nebenwirkungen relativiert und verharmlost werden.

#### Die negativen Framing-Elemente lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. **Emotionalisierung und Polarisierung:** Durch die stark wertende Sprache, „Querdenker-Szene“, wird die Diskussion emotional aufgeladen.
2. **Diskreditierung durch Assoziationen:** Die Verbindung des Antrags mit politisch umstrittenen Gruppen (AfD, Freidenker) lenkt von den inhaltlichen Punkten ab.
3. **Überbetonung der Ablehnung:** Die Ablehnung des Antrags wird mehrfach und betont wiederholt, was die Legitimität des Antrags infrage stellt.
4. **Relativierung der Kritik:** Fehler werden anerkannt, aber ohne detaillierte Auseinandersetzung, was als Versuch interpretiert werden könnte, Verantwortung zu vermeiden.

# Skript zum Video-Blog

Soweit die Bewertung unseres Experten.

Als Partei „die Basis“ legen wir Wert darauf, dass wir der demokratischen Mitte angehören und weder im rechten noch im linken Spektrum zu verorten sind. Offenbar gibt es im Journalismus die Tendenz, jede abweichende Meinung und Kritik an den Regierungsmaßnahmen als undemokratisch und rechts einzuordnen. Damit offenbaren die auf Linie ausgerichteten Journalisten, dass sie in Wahrheit sehr undemokratisch agieren. Wir stellen erneut fest: Demokratie zeichnet sich durch eine Vielzahl von Meinungen aus, dazu gehören auch unbequeme Positionen!

Für die Zukunft empfehlen wir eine sachlichere und ausgewogenere Berichterstattung. Große Minderheiten mit anderen Meinungen und ihren Problemen wie Impfn Nebenwirkungen und Todesfällen dürfen nicht so einfach ignoriert werden.